

Es sinket zur Erde der Jüngling traut,  
Umfangend den Greis mit den Armen;  
Der Alte fromm zum Himmel schaut  
Im Danke für liebeich Erbarmen.  
Da hat sich des Beifalls Woge gelegt;  
'S ist mäuschenstille, kein Glied sich regt,  
Und manchem rinnen die Zähren.  
Doch als sich der Jüngling wieder erhebt,  
Von neuem Sturm das Haus erbebt,  
Die trefflichen Beiden zu ehren.

Der König Heinrich schreitet herab,  
Dort in die Schranken tritt er;  
Und wieder still wird's wie im Grab;  
Er küßt den mut'gen Ritter.  
Den Grafen umarmt er, voll Nührung er spricht:  
„Es hielt der Himmel sein göttlich Gericht,  
Klar liegt Euer Unschuld zu Tage.  
D seid mir fortan ein Vater und Freund,  
Es bleib' Euer Sohn in Lieb' mir geeint;  
Nach Liebe Verlangen ich trage.“

Mit Großen und Rittern sich hatte gefüllt  
Der Kampfesplatz in dem Zwinger;  
Man bringet dem König des Grafen Schild,  
Ins Blut nun taucht er den Finger.  
Er zieht auf dem Schild der Balken zwei,  
Zu künden vom Sieger im Löwenturnei  
Der Zukunft entlegensten Zeiten.  
Und aber und aber der Jubel erschallt,  
Daß laut von den Bergen es wiederhallt,  
Wie sie aus dem Zwinger nun schreiten.

Entwichen ist heimlich Herr Adalbert;  
Jhn jagte das böse Gewissen.  
Graf Huno froh zur Heimat kehrt,